



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Auseinandersetzung mit Antisemitismus ist eine herausragende gesellschaftliche Aufgabe in Deutschland. Antisemitische Vorurteile und Ressentiments gegenüber Juden bleiben ein gesamtdeutsches Problem, das nicht nur an den Rändern der Gesellschaft oder in bestimmten Regionen zu verorten ist. Dabei hat der Antisemitismus seine Erscheinungsformen gewandelt: Er findet heute insbesondere im Antizionismus und im sog. sekundären Antisemitismus seinen Ausdruck. Nicht trotz, sondern wegen Auschwitz werden Ressentiments gegen Juden mobilisiert.

Die aktuellen Formen des Antisemitismus betreffen themenübergreifend eine Vielzahl von gesellschaftlichen Bereichen: In Pädagogik und Jugendarbeit müssen die Erinnerung an NS-Zeit und Holocaust aufrecht erhalten werden, gerade wenn viele junge Menschen keinen Bezug mehr zu diesem Teil der deutschen Geschichte aufweisen. Gleichzeitig bedarf es einer Stärkung der Abwehrkräfte gegen Antisemitismus in allen Bereichen unserer multikulturellen Gesellschaft. Die aktive Auseinandersetzung mit Antisemitismus erfordert somit auch in Zukunft das nachhaltige Engagement sowohl der staatlichen Behörden als auch der Initiativen und Gruppen einer starken und aktiven Zivilgesellschaft.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und das Bündnis für Demokratie und Toleranz – Gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) laden Sie herzlich ein, unter dem Motto „Heute das Morgen bedenken. Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus“ zu diskutieren – insbesondere im Hinblick auf die Rolle der Zivilgesellschaft. Ziel der Veranstaltung ist es, die aktuelle Situation zu analysieren sowie zukünftige Trends, Themen und Methoden zu erörtern, um daraus praxisorientierte und effektive Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft abzuleiten.

Im ersten Teil der Tagung geben Impulsvorträge einen Ausblick auf erwartbare Trends und Herausforderungen. Anschließend haben die Teilnehmenden Gelegenheit, auf Grundlage des methodischen Ansatzes der „Zukunftswerkstatt“ eigene Perspektiven zur Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus zu entwickeln und daraus Vorschläge für praktisches Handeln abzuleiten.

Die erzielten Ergebnisse der Tagung werden unmittelbar politischen Vertretern als Impulse für zukünftige Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt.

Verantwortlich:

**Dr. Dietmar Molthagen
Friedrich-Ebert-Stiftung**

Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Tel. 030 26935-7309
Fax 030 26935-9242
dietmar.molthagen@fes.de

**Dennis Meiser
Bündnis für Demokratie
und Toleranz**

Stresemannstraße 90
10963 Berlin
Tel.: 030 2363408-21
Fax: 030 2363408-88
meiser@bfmt.de

Organisation und Anmeldung:

**Constanze Yakar
Friedrich-Ebert-Stiftung**

Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Tel. 030 26935-7304
Fax 030 26935-9242
constanze.yakar@fes.de

Wegbeschreibung



Veranstaltungsort:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin-Tiergarten

Buslinie M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
Buslinien 100, 187 bis Haltestelle Nordische Botschaften
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße
Vom Hauptbahnhof: Buslinie M41 bis Potsdamer Platz,
weiter mit Buslinie 200 bis Tiergartenstraße
Vom Flughafen Tegel: Buslinien 109 oder X9 bis Bahnhof Zoo,
dann Buslinie 200 oder 100

Für die Anreise empfehlen wir öffentliche Verkehrsmittel,
da **keine Parkmöglichkeiten** bestehen.

Titelfoto © Heike Wächter

Einladung zur Tagung

Heute das Morgen bedenken.
Die Zukunft der Auseinandersetzung
mit dem Antisemitismus

Berlin, **5. Dezember 2008**



PROGRAMM

10.30 Uhr	Begrüßung Dr. Dietmar Molthagen Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin Dr. Gregor Rosenthal Geschäftsführer Bündnis für Demokratie und Toleranz	11.30 Uhr	Nachfragen und Diskussion Moderation: Dennis Meiser Bündnis für Demokratie und Toleranz
10.45 Uhr	Impulse: Sekundärer Antisemitismus in Deutschland – Bestandsaufnahme und zukünftige Trends Prof. Dr. Wolfgang Benz Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin Bekämpfung des Antisemitismus – politische Herausforderungen der kommenden Jahre Prof. Gert Weisskirchen, MdB Persönlicher Beauftragter des OSZE-Vorsitzenden zur Bekämpfung des Antisemitismus Perspektiven zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Antisemitismus Franziska Ehricht Miphgasch/Begegnungen e.V.	12.00 Uhr	Mittagspause
		13.00 Uhr	Ideenwerkstätten für eine zukünftige Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus Während der Werkstätten findet eine Kaffeepause statt.
		16.00 Uhr	Präsentation der Werkstattergebnisse Überreichung der Tagungsergebnisse an die Politik, vertreten durch Sebastian Edathy, MdB Vorsitzender des Bundestagsinnenausschusses
		17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Werkstatt 1: „Was haben wir damit zu tun?“
Die Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus in der heterogenen Gesellschaft

Impuls: **Dr. Barbara Schäuble**
Pädagogische Hochschule Freiburg

- Leitfragen:**
- Was sind wahrscheinliche Themen bzw. aktuelle Anlässe, an denen sich Antisemitismus entzünden kann und wie kann man mit ihnen umgehen?
 - Wie kann man die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit Antisemitismus persönlich, geschichtlich und gesellschaftlich begründen, wenn die zeitliche und soziale Nähe zur NS-Zeit verloren geht?
 - Wie wird sich Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft entwickeln?

Werkstatt 2: Pädagogische Strategien gegen Antisemitismus in der Jugendkultur

Impuls: **Mirko Niehoff**
KigA e.V.
Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus

- Leitfragen:**
- Wie kann man jugendlichem Antisemitismus zivilgesellschaftlich begegnen?
 - Welche Anforderungen bestehen für eine angemessene Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus für die Zielgruppe Jugendliche?
 - Was kann Jugendkultur und ihre Erscheinungsformen positiv und präventiv leisten, um wirksam das Engagement gegen Antisemitismus zu unterstützen?

Werkstatt 3: Die Gegenwart der Vergangenheit: Die Rolle der Zivilgesellschaft bei der zukünftigen Erinnerung an NS-Zeit und Holocaust.

Impuls: **Hanne Thoma**
„Task Force Education on Antisemitism“
beim American Jewish Committee (AJC)

- Leifaden:**
- Was sind mögliche Unterschiede zwischen staatlichem und zivilgesellschaftlichem Gedenken an Holocaust und NS-Zeit?
 - Wie kann es Gelingen, dem historischen Geschehen aktuelle Bedeutung abzugewinnen – individuell und kollektiv?
 - Wer soll was über den Holocaust und den Nationalsozialismus lernen? Welche guten Ansätze aus der zivilgesellschaftlichen Praxis gibt es zur Beschäftigung mit NS-Zeit und Holocaust und sind diese zukunftsfähig?

Werkstatt 4: Perspektiven zivilgesellschaftlicher Handlungsstrategien gegen Antisemitismus – Überlegungen zu Themen, Akteuren und Methoden

Impuls: **Thomas Heppener**
Direktor des Anne Frank Zentrums, Berlin

- Leitfragen:**
- Welche Themen eignen sich zur gesellschaftlichen Mobilisierung gegen Antisemitismus?
 - Welche Kooperationspartner bieten sich für zivilgesellschaftliche Initiativen an?
 - Was hat sich in der Praxis bewährt und sollte weiterentwickelt werden, was nicht?

Werkstatt 5: Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Staat und Zivilgesellschaft bei der zukünftigen Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus

Impuls: **Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast**
Freie Journalistin und Staatssekretärin a.D.

- Leitfragen:**
- Welche Aufgaben fallen dem Staat bei der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus zu?
 - Was kann die Zivilgesellschaft in diesem Themenfeld tun?
 - Welche Perspektiven der Zusammenarbeit von Staat und Zivilgesellschaft bestehen und welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten in ihrem Verhältnis?

Hinweis:

Die Ideenwerkstätten orientierten sich an der Methodik der Zukunftswerkstatt. In Ihnen wird mit kreativen Methoden ergebnisorientiert gearbeitet. Die Anleitung erfolgt durch erfahrene Moderator/innen von der Universität Kassel:

Bettina Pauli
Christoph Plümpe
Christine Wingenfeld
Tobias Spengler
Christina Neuer